

Predigt von Johannes Güting

30.05.2010

Das Buch Hiob / Röm. 8,14-17

Hiobsbotschaft

Zusammenfassung der Predigt

In den Sprüchen herrscht die Grundbotschaft: „Lebe mit Gott und es geht Dir gut! Versuchst du ohne Gott zu leben, wird es Dir schlecht ergehen“ (siehe z.B. Sprüche 11,5). Das ist eine der Hauptbotschaften der hebräischen Weisheitsliteratur. Im Buch Hiob, das wie die Sprüche auch zur Weisheitsliteratur zählt, wird diese Botschaft aber dann doch in Frage gestellt.

Wir alle machen Fehler. Wir alle kommen immer wieder „zu Fall“, keiner von uns geht ungehindert seinen Weg. So wie Hiob erfahren wir Leid auch wenn wir mit Gott leben. Hiob wird von Gott als „Vorbild an Rechtschaffenheit“ bezeichnet, und doch lässt Gott zu, das ihm sehr schlimme Dinge widerfahren.

Die Frage ist: Wie gehen wir damit um, wenn uns irgendwie geartetes Leid widerfährt? Sperren wir Gott aus, weil wir sauer auf ihn sind? Oder können wir Hiob als Vorbild nehmen und sagen: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gelobt!“?

Das Lob Gottes, wie es hier genannt wird, ist nicht nur auf wirkliches „loben“ beschränkt. So wie im Psalter, der auf hebräisch „Lobpreisungen“ heißt, viele Klage-Psalmen stehen, gehört das Sich-Eingestehen von Leid vor Gott auch zum Lob Gottes dazu.

Es ist so wie Theodor Haecker einmal gesagt hat: „Lass niemals von Gott! Liebe ihn! Wenn du das im Augenblick nicht kannst, dann streite mit ihm, aber – lass ihn nie!“ Wir brauchen vor Gott nicht nur die guten Seiten unseres Lebens rauskehren. Es ehrt Gott auch, wenn wir ihm die ungelösten Fragen unseres Lebens vor den Latz knallen, egal wie wir uns auch fühlen. Was Gott ehrt, ist das wir überhaupt kommen!

Fragen für den Einstieg ins Gespräch

Möglicher Einstieg über direkten Rückblick: Wie hast Du den Gottesdienst erlebt? Was hat Dich angesprochen? Hast Du eine besondere Entscheidung getroffen? Wie hast Du Gott erlebt (auch durch Lieder o.a.)?

Fragen zum Austausch:

1. Auf Basis der Sprüche könnte man denken, man könnte mit Gott handeln. „Ich gebe Gott dies und jenes und dann ist Gott verpflichtet mir ein gutes Leben zu schenken“ – Hast Du schon so „gerechnet“? Beispiele?
2. Andersherum könnte man sich fragen „Was habe ich getan, dass Gott mir dieses und jenes zustossen lässt?“ „Wofür bestraft mich Gott“ – Hast Du so schon gedacht? Beispiele?
3. Wie gehen wir mit Leid um? Mit Leid, was uns selbst zustößt, oder was anderen passiert? (s. o.)
4. „Es ehrt Gott auch, wenn wir ihm die ungelösten Fragen unseres Lebens vor den Latz knallen.“ Stimmt Du hier zu? Hast Du Gott schon etwas „vor den Latz geknallt“?
5. Hast Du Gott schon einmal auch in den schlechten Situationen gelobt, oder neigst Du eher dazu unangenehme Gedanken/Leid vor Gott zu verstecken? Welche Erfahrung hast Du damit gemacht?